Geschichten und Anekdoten rund um die Pilzkontrolle (7) : Die Weisheit des Alters

Autor(en): **Häberling, Eka**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-935754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschichten und Anekdoten rund um die Pilzkontrolle (7)

Die Weisheit des Alters

Eka Häberling
Binzberg, 3400 Burgdorf

Ich war frisch gebackene Pilzkontrolleurin, als eine ältere Frau mit einem Korb ziemlich vergammelter Pilze zu mir in die Pilzkontrolle kam.
Einige Rotfüssler zerschnitt ich, um ihr zu zeigen, wieviele Würmer bereits darin hausen und ihr damit auch zu beweisen, dass ich diese Pilze nicht mehr für geniessbar hielt. Ihre lakonische Antwort: «Würmer haben noch nie jemanden umgebracht, und während dem Krieg konnte man auch nicht so wählerisch tun.» Also dachte ich mir, wo sie Recht hat, hat sie Recht, und legte die Rotfüssler zurück in ihren Korb.

Der verdächtige Weisse Rasling, *Lyophyllum connatum*. Foto: G. Martinelli

Bei dem Häufchen Grünblättriger Schwefelköpfe erklärte ich ihr, dass diese Pilze giftig seien und dass ich ihr diese ummöglich überlassen könne. Die Frau schaute mich an, lächelte und erklärte mir, dass sie genau diese Sorte Pilze immer esse, sie seien wunderbar bitter, und ein Pilzgericht ohne Schwefelköpfe schmecke nur halb so gut. Ich versuchte, ihr mein Dilemma zu erklären, dass ich diese Pilze wirklich nicht freigeben könne, sie seien offiziell als giftig eingestuft. Wortlos nahm sie das Häufchen Grünblättriger Schwefelköpfe, legte sie zurück in ihren Korb und erklärte mir ganz cool: «Junge Frau, ich will Sie nicht in Bedrängnis bringen. Ich stelle jetzt den Korb vor die Türe, Sie haben die Pilze nie gesehen, eigentlich bin ich eh nur wegen diesen weissen Pilzen gekommen, vor weissen Pilzen habe ich nämlich Angst.» Gesagt, getan.
Auf meinem Tisch blieben einige Büschel des Weissen Raslings übrig. Was sollte ich nur tun? Pflichtgetreu setzte ich an, dass leider auch diese Pilze nicht mehr für die Küche zu verwenden seien, da sie in Verdacht stünden, genverändernde Substanzen zu enthalten. Sie brach in schallendes Gelächter aus, nahm die Pilze vom Tisch und verabschiedete sich mit den Worten: «Bei meinen 92 Jahren kann das wohl nicht mehr von Bedeutung sein – Hauptsache, es ist kein Weisser Knollenblätterpilz.»
Bei ihrem nächsten Besuch trafen wir eine Vereinbarung, dass sie mir nur noch die weissen Pilze zeige und den Korb vor der Türe stehen lasse.
Sie kam noch sehr oft, und sie ist mir mit ihrer trockenen und selbstbewussten Art sehr lieb geworden.

Aufruf

Im Rahmen einer toxikologischen Abklärung suche ich Adressen von Konsumentinnen und Konsumenten getrockneter ausländischer Steinpilze, die während einer Pilzmahlzeit innerhalb der letzten 12 Monate beim Kauen oder Schlucken plötzlich an heftigem Brennen in Mund, Rachen, Speiseröhre und Magen erkrankten.
Mitteilungen bitte an:
Dr. med. R. Flammer, Fichtenstrasse 26, 9303 Wittenbach
Tel. 071 298 20 48

Appel

Pour documenter un travail de recherche toxicologique, j'aimerais avoir les adresses de personnes qui, durant les 12 deniers mois, ont consommé des bolets séchés provenant de l'étranger et qui ont brusquement souffert de violentes brûlures en bouche, dans le pharynx, dans l'œsophage et à l'estomac.
Adresser toute communication utile à:
Dr med. R. Flammer, Fichtenstrasse 26, 9303 Wittenbach
Tél. 071 298 20 48

Appello

Nel contesto di chiarimenti tossicologici cerco indirizzi di consumatrici e consumatori di funghi essicati di provenienza estera, che negli ultimi 12 mesi abbiano sofferto di forti bruciori in bocca, alla gola, all'esofago e allo stomaco durante la masticazione o la deglutizione degli stessi.
Comunicazioni p.f. a:
Dott. med. R. Flammer, Fichtenstrasse 26, 9303 Wittenbach
Tel. 071 298 20 48